

Unheimlich leise

Als erste deutsche Rockband ging Bap auf China-Tournee.

Draußen, auf der Xizhimenwai-Straße, blüht der Schwarzhandel mit Eintrittskarten. Drinnen, hinter den schweren Rolltoren des Shoudu-Sportpalastes in Pekings Weststadt, traben zwei Hundertschaften Polizei, zivile Greifer inklusive, zum Einsatzappell – Auftakt für die dreiwöchige Tour der Kölner Mundart- und Politrockgruppe Bap durchs Reich der Mitte.

Es ist eine Tour gigantischer Ausmaße und tiefer innerer Zweifel für alle Beteiligten. Insgesamt acht Konzerte vor rund 110 000 Zuschauern soll die Band um den Star Wolfgang Niedecken absolvieren, in Zusammenarbeit mit der Sängerin Cheng Fangyuan, die auch schon Udo Jürgens begleitet hat. Doch wie Freunde und Funktionäre über das Pop-Happening reden, das klingt, als werde nun die chinesische Kulturpolitik auf Jahre hinaus von Bap bestimmt.

Von einem ruhigen Verlauf der Rock-Reise, so raunt düster Tour-Begleiter Dieter Boening von der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft, die gemeinsam mit Bap die Tour veranstaltet, werde es abhängen, ob in den nächsten Jahren der liberale, westlichen Einflüssen offene Flügel der Kommunistischen Partei Chinas die auswärtige Kulturpolitik bestimme oder ob die Orthodoxen den Ton angäben. Am 25. Oktober, wenn die Rocker von Bap den Abflug vorbereiten, beginnt der 13. Parteitag.

Empfangen werden die 18 000 Besucher in der ausverkauften Pekinger



Türkische „Ganz unten“-Mitarbeiter: „Märchenbild vom guten Menschen“

tokolle und Recherchen unterliefen, sprechen eine deutliche Sprache.

Als eine Passage des Kassenrenners von Wallraff als Ergebnis eigener Recherchen präsentiert wurde, die als wörtliches Zitat aus dem Werk des Journalisten Michael Holzach, „Deutschland umsonst“, zu identifizieren war, versicherte Wallraff treuherzig, er habe dieses Buch gar nicht gelesen. Er wird die Wahrheit berichtet haben; einer der ungenannten Ghostwriter hat die Schmuggelware eingebaut. Denn Wallraffs Negerstab war von Beststeller zu Beststeller gewachsen: Da mußte der Schriftsteller einfach die Übersicht verlieren.

Der Komplizen-Mörder Hermann L. Gremliza und sein Echo Kai Hermann aber schwächen ihre Enthüllungen durch kolossale Übertreibung. Aus der unbestreitbaren Tatsache, daß bei der Herstellung der Wallraffschen Bücher meist viele Köche zugegen waren, lesen sie das tückische Märchen heraus, Wallraff selber sei niemals einer dieser Köche gewesen. Gremliza schießt dabei ein närrisches Selbsttor: In einem Atemzuge nennt er den „Aufmacher“ ein unsägliches Buch – und bekennt sich dann höchstpersönlich als dessen Autor. Und Kai Hermann hat unvorsichtigerweise ausgeplaudert, daß er sich für seinen Rufmord-Artikel gerade „drei Stunden Zeit“ genommen habe.

Günter Wallraff kündigte dem SPIEGEL gegenüber nun die Gegenoffensive an: „Ich verlange einen Tintentest. Was sage ich? Ein Tintentest ist zuwenig. Auch eine Analyse des Alters des Papiers, der Kugelschreiber- und Bleistiftspuren.“ Dies alles nämlich werde unwiderleglich zeigen, „daß ich der Autor meiner Bücher bin“.

Nur ist der Test vermutlich überflüssig. Denn es gibt, auch ohne ihn, einen von Wallraffs Peinigern übersehenen Beweis, daß dieser eines seiner Bücher ganz

sicher selbst geschrieben hat. Das ist die im Steidl-Verlag erschienene „Predigt von unten“. Sie ist derart schlichten Sinnes und von so ungeübter Hand – sie kann aus keines anderen Mannes Feder stammen.

Aus der Feder Hermann L. Gremlizas aber liegt dem SPIEGEL ein Brief vor. Der kleine Karl Kraus hat ihn am 27. August 1985 an Wallraff geschickt, und in ihm ist zu lesen: „Lieber Günter, man sagt mir: der ‚neue Wallraff‘, den Dein Verleger überall („Konkret“ natürlich ausgenommen) ankündigt, werde in ‚einer Wochenzeitung‘ oder ‚Wochenzeitschrift‘ vorabgedruckt ... In der Sprache des Kanzlers zu reden: Solidarität ist keine Einbahnstraße. Zieh Dich also warm an. Und kauf Neven (Du Mont) einen Muff.“



Bap-Star Niedecken (M.), Politiker Qing bei Empfang in Peking: Fehlende Nähe

Sporthalle denn auch nicht von heißen Rhythmen, sondern von China-Sound im Weichspülformat. Unheimlich leise, sanft und mit der eindringlichen Unaufdringlichkeit von Lautsprecheransagen bei Karstadt werden die jungen Besucher, meist schick gekleidet, ermahnt, weder zu johlen, zu grölen oder auf die Sportpalastbänke zu steigen. Und zumindest für die Hauptstadt Peking haben die chinesischen Hausherrn einen etwa zehn Meter breiten Sicherheitsabstand zur Bühne durchgesetzt.

Die übertriebene Vorsicht hat ihren Grund. Nachdem der französische Synthesizer-Säusler Jean-Michel Jarre und die irische Folkgruppe „The Chieftains“ das chinesische Terrain ereignislos erkundet hatten, lieferte im April 1985 das britische Pop-Duo „Wham!“ eine perfekt choreographierte Bühnenshow ab, bei der (für Westler durchaus harmlos) die Teenies munter im Auditorium umherhopten.

Die Behörden reagierten ängstlich, obgleich Pop-Geschäfte zwischen der chinesischen Volksrepublik und Westkünstlern inzwischen schon fester Bestandteil des Showbusiness sind. Um den volkschinesischen Markt zu erschließen, so bekundete ungeniert „Wham!“-Manager Simon Napier-Bell, habe das Duo nicht nur die gesamten Kosten getragen, sondern auch noch massenhaft und gratis Tonkassetten verteilt. Napier-Bell: „15 000 junge Chinesen haben jetzt „Wham!“-Kassetten. Bleiben 200 Millionen.“

Auch Bap rockt beim „Betriebsausflug nach China“ (Niedecken) ohne Gage und zum Großteil auf eigene Kasse. Rund 300 000 Mark hat sich die für den China-Trip um zwei Sängerinnen auf neun Mitwirkende erweiterte Truppe den Transport und die Anmietung einer halbwegs adäquaten Verstärker- und Lichtanlage im westlichen Hongkong kosten lassen. Ab Grenze übernimmt der rotchinesische Gastgeber Logis und Transport.

Dabei gelten dieser west-östliche Deal und die vorsichtige Doppelstrategie zur Vermeidung unliebsamer Zwischenfälle einer Kapelle, die für die Provokation von Saal-Randalen nicht eben berüchtigt ist – im Gegenteil.

Seit sich Bap 1982 mit der LP „Für usszeschnigge“ und „ehrlichem“ Schweiß-Stampfrock etabliert hat, singen zutrauliche Anhänger von Pinneberg bis Passau das süffige Kölsch der Gruppe („Dat Leech do ahm Eng vun dümm Tunnel“) eher mit, als daß sie auf den Putz hauen.

Niedeckens Bap nämlich, und das macht die musikalisch den sechziger und siebziger Jahren verhaftete Gruppe rührend unangreifbar, zeigt Betroffenheit und Anliegen. Bap rockte, besser und mitreißender als die musikalisch meist dürrtigen Liedermacher und Politbarnden, gegen den „WAAhnsinn“ der Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf

und beschwor, durchaus hitfähig, die „Kristallnaach“ von 1938.

Bap-Chef Niedecken tingelte im Wahlkampf der Grünen und mit dem nicaraguanischen Musiker Luis Enrique Mejia Godoy gegen die Contras. In die Schlagzeilen geriet Bap, als sich die Gruppe weigerte, einen eigens für einen DDR-Trip geschriebenen Song aus dem Programm zu streichen, und lieber abreiste, als sich der Zensur zu beugen.

In China aber sind die Baptisten brav. Emsig beteuert Niedecken, er verstehe sich nicht als „Botschafter“, sondern wolle nur das „rebellische Lebensgefühl“ der Rock-Generation „rüberbringen“ – doch diplomatisch und beschlippt und artig sitzen die Rocker und ihr Troß beim Empfangsdinner mit Herrn Lin Qing, dem Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft des Chinesischen Volkes für die Freundschaft mit dem Ausland.

Es war der Abschluß eines Abends voller ungewohnter Ambivalenzen. Quälend kurz kam der Truppe auf der Bühne der nur sekundenlange Beifall nach den einzelnen Liedern vor und quälend laut den Chinesen sogar die gedrosselte Bap-Lautstärke.

Den Kopf der Gruppe schmerzte, bei allem Wohlwollen des Publikums, die fehlende Nähe um so mehr, als Niedecken bei seinen Konzerten in der Bundesrepublik, mit einer leicht aus der Mode gekommenen Musik, die Distanz zwischen den Fans im Saal und den Stars auf der Bühne scheinbar aufhebt. In Deutschland trägt ihm diese altbackene Rock-Spielart gelegentlich schwere Kollegenschelte ein, für den Kölner Musiker Holger Czukay (Ex-„Can“) sind Bap-Tourneen ins Ausland sogar ein hinreichender Grund für den „Erstschlag“.

In China aber schwebt die Popkultur zwischen allen Zeiten und Räumen. Das Publikum läßt sich vor allem von süßlichen Kitsch-Klängen und antiquiertem Glitzerdisco-Sound westlicher Provenienz umsäuseln.

Erschüttert berichtete Niedecken, daß er in einer Pekinger Musikalienhandlung an deutschem zeitgenössischem Liedgut einzig ein Notenheft mit Heintje-Liedern vorgefunden habe. Tiefste Verzweiflung befahl die linken Rock-„Gitarros“ Niedecken und Klaus „Major“ Heuser, als Studenten der Pekinger „Zweiten Fremdsprachenhochschule, Deutsche Abteilung“, auch nach hartnäckigstem Verhör bekannten, von Auschwitz kaum etwas, von den Beatles und („O Gott!“) Elvis Presley noch nie gehört zu haben.

Da hilft wohl auch die bittere Erkenntnis wenig, daß auch das Erwachsenen-China angesichts der kölschen Rocker ratlos war. In poetischer Schönheit, die nun und für immerdar jede Art von Konzertrezensionen ad absurdum führt, beschrieben die „Pekinger Abendnachrichten“ das Bap-Konzert in einer Bildunterschrift so: „Unter Begleitung moderner Musikinstrumente sangen die Künstler ein Lied nach dem anderen.“

interstuhl

Ihr INTERSTUHL-Fachhändler erwartet Sie zum Probessitzen

- 1000 Berlin 28, Engels GmbH, Oranienplatz 44-48, 030/4022061
- 1000 Berlin 12, Heidenreich, Kamstr. 152, 030/3122021
- 1000 Berlin 10, Jehle-Stark, Behaimstr. 8-10, 030/3416186
- 2000 Hamburg 1, AFB, Amsinckstr. 4, 040/231177
- 2000 Hamburg 1, Broders + Knigge, Spaldingstraße 160A, 040/233377
- 2000 Hamburg 76, Svenska, Hamburger Str. 207, 040/293086
- 2000 Norderstedt, Fuhrmann Bürocenter, Käsliner Weg 16, 040/5236078
- 2050 HH 80-Bergedorf, Heinicke Bürocenter, Bergedorfer Straße 135, 040/7215056
- 2120 Lüneburg, Schatz KG, Mehlbachstr. 6, 04131/37031
- 2160 Stade, Waller, Hansestr. 25, 04141/45011 (4008-0)
- 2190 Cuxhaven, Geuke, Nordersteinstr. 52, 04721/37436
- 2200 Elmshorn, K. Kormann, Langelohe 65, 04121/77671
- 2250 Husum, Bürohaus Orth, Neustadt 23-25, 04841/2119
- 2350 Neumünster, Audehm, Wrangelstr. 12, 04321/603-1
- 2370 Rendsburg, Bürocenter Jahn, Wailstr. 38, 04331/59107-0
- 2390 Flensburg, Fröbelhaus F. Thomsen + Sohn, Holm 46, 0461/17898
- 2400 Lübeck, B. Gehrmann, Dorstraße 25, 0451/56474
- 2740 Bremerförde, Stelljes, Neue Str. 21, 04761/8690
- 2805 Stuhr-Moordetich, Holste Büroorganisation, Barkener Weg 20, 0421/563044
- 2850 Bremerhaven, Döschler Bürocenter, Nordenhamer Straße 2, 0471/7991-0
- 2900 Oldenburg, Wilken Büroorganisation, Wilhelmshavener Heerstraße 59, 0441/30616-17
- 2940 Wilhelmshaven, DSW, Fachber. f. funktion. Büros, Güterstraße 37, 04421/71085
- 2980 Norden, J. Janssen, Neuer Weg 83-84, 04931/6048
- 3000 Hannover, Kurt Forsblad KG, Zeisstr. 14, 0511/839088
- 3078 Stolzenau, Droste, Lange Straße 4-6, 05761/458
- 3200 Hildesheim, Pfeiffer GmbH, Almsstr. 48, 05121/31058
- 3300 Braunschweig, G. Störig, Kohlmarkt 14-15, 0531/400024-27
- 3388 Bad Harzburg, Götz + Vogel, Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 19, 05322/52075
- 3470 Hörter, Andree KG, Zur Lüre 50, 05271/8111 + 8123
- 4000 Düsseldorf, Rennen Bürokomunikation, Martinstraße 55, 0211/307014
- 4000 Düsseldorf, Winter excl. Bürofachgeschäft, Berliner Allee 33, 0211/80551
- 4020 Mettmann, B. Bovenstiepen, Mühlenstr. 2, 02104/23039
- 4040 Neuss, Jöhren Büroeinr., Erfstr. 13, 02101/273033
- 4044 Kaarst 1, H. P. Mertens GmbH, Büttgener Straße 34, 02101/667021
- 4050 Mönchengladbach, W. Kleeschulte KG, Eickener Straße 38-42, 02161/22024
- 4100 Duisburg 11, Jordan, Alleestr. 2-4, 0203/550855, 57201
- 4190 Kleeve, Classen, Hoffmann-Allee 22, 02821/26010, 26019
- 4300 Essen, Rainer H. Beck, Lazarettstraße 13, 0201/2704-1
- 4400 Münster, B. Fernströning, Eisenbahnstraße 11, 0251/43075, 42331
- 4500 Osnabrück, Sander, Pagenstecher Str. 15, 0541/62002
- 4590 Cloppenburg, Ostendorf, Lange Straße 42, 04471/5724
- 4600 Dortmund, R. Schüssler, Eisenhüttenweg 7, 0231/818371
- 4630 Bochum 6, Leidheuser, Freiheitstr. 7, 02327/84001-4
- 4650 Geisenkirchen, Capelle, Ebertstraße 20, 0209/21521
- 4670 Lünen, Brauch, Cappenberger Str. 14, 02306/5801-3
- 4700 Hamm, Gebr. Thiesbrummel, Martin-Luther-Straße 9-11, 02381/12055
- 4750 Umma, Moss KG, Mühlenstr. 23, 02303/15692, 12688
- 4760 Werl, Güpel, Hedw.-Bransfeld-Str. 53, 02922/4026
- 4770 Soest, Güpel Bürotechnik, 02922/17022
- 4790 Paderborn, Johannknecht, Oberer Frankfurter Weg 8, 05251/7751
- 4920 Lemgo, Hutz + Kropp, Braker Mitte 6, 05261/8204
- 5000 Köln, R. Hahne, Aachener Straße 40-44, 0221/516066
- 5000 Köln 1, Kessel, Rubensstraße 8-10, 0221/234571
- 5000 Köln 1, Ortloff, Zeppeleinstraße 4, 0221/20551
- 5090 Leverkusen 3, H. Rieck, Lützenkirchener Straße 3, 02171/80033
- 5100 Aachen, Weyers - Kaatzer, Kleinmarschierstraße 8, 0241/26651-52
- 5144 Wegberg, Reco Büromöbel, Große Riet 4, 02434/5079
- 5248 Wissen, Hoffmann, Rathausstraße 81, 02742/4050
- 5270 Gummersbach, Eugen Haas, Gummersbacher Straße 44, 02261/30010
- 5300 Bonn 2, Kirschfink, Im Bachele 2, 0228/316005
- 5500 Trier, Bürocenter Lehr, Güterstraße 82, 0651/209730
- 5600 Wuppertal 1, Peterwerth + Ummelmann, Am Kiesberg 5, 0202/420061
- 5620 Velbert, Flöthmann, Friedrichstraße 114, 02051/4141
- 5630 Remscheid-Lüttringhausen, Picard + Birkenstock, Am Blaffersberg 34, 02191/55558
- 5760 Arnsberg 1, Korte+Voss, Lange Wende 109, 02932/24091
- 5800 Hagen, Quitmann, Bandstahlstraße 2, 02331/3505-0
- 5810 Witten, Wübeck, Ruhrstraße 42, 02302/56056
- 5880 Lüdenscheid, Köhler + Co., Thünenstr. 1, 02351/25011
- 5900 Siegen, Louis Hees, Weidenauer Str. 84, Fürst-Moritz-Str. 1, 0271/72602